

## Von Wahrsagern und Rittersleuten

Wie haben unsere Vorfahren gelebt um 1000 nach Christus? Beim Mittelaltermarkt in Prichsenstadt wurde am Wochenende wieder einmal die Zeit zurückgedreht.

Von HANNS STRECKER

**PRICHSENSTADT** „Händler, Pfaffen, Weybersvolk, Krieger und der Rest von Prichsenstadt – kommt her und schaut euch unser Kampftheater an!“ Ein grimmig schauender, martialisch in schwarz gekleideter Kämpfer lud mit grollender Stimme das Publikum am Rande eines original nachgestellten mittelalterlichen Lagers ein, um Kampfszenen mit Schwert und Schild zu sehen.

Wem dies dann doch mit seiner Familie zu grausam war, der konnte in dem riesen Lager am Ortsrand auch anderes Leben aus der damaligen Zeit bestaunen. Volker Mehler, der Vorsitzende des Vereins „Alt Prichsenstadt“, hatte hier zusammen mit seiner Vertreterin Ursula Reisinger ein gelungenes Fest organisiert. „Es ist der dritte Mittelaltermarkt hier in der Stadt, der alle zwei Jahre stattfindet“, erklärt er stolz. „Aus ganz Deutschland reisen mittlerweile die Darsteller an!“

### Das Parfüm der Frauen von früher

In der „Warsagerey“ sitzt „Macarius von Geldersdorf“ und gibt geheimnisvoll Kunden Einblicke in die Zukunft. Er wohnt das Wochenende mit seiner Frau und der vierjährigen Hanna in einem Zelt. „Wir haben im Raum Coburg eine Hypnosepraxis. Dieses Leben heute ist unser Hobby. Wir haben einen riesen Spaß damit!“

Nebenan hat ein Wanderhändler seinen Stand aufgebaut. „Wolf“ verkauft Holzkugeln mit natürlichen ätherischen Ölen, unter anderem „Patchouli“, Parfüm der Frauen aus der früheren Zeit.

Sportlich wurde es bei „Ritter Kevin“, der Besucher in die hohe Kunst des Ritterkampfes mit dem Schwert einführt. Er stammt aus Rothenburg und beherrscht die historischen Kampfkünste. Er steckt in einer echten Rüstung aus Stahl. „Um die 40 Kilo wiegt meine Ausrüstung“, erklärt er den staunenden Beobachtern.

### Nichts für schwache Nerven

Wer jetzt eine Pause einlegen will, geht zu „Ralf“ in die Taverne, in der es „Flüssiges in aller historischen Art, wie zum Beispiel Met gibt.“ Ein anderes interessantes Wanderlager hat „Dietrich von Langheim“ aufgebaut, der hier mit seiner Frau „wohnt“. Als Bogenschütze ist er zusätzlich noch Minnesänger.

Zudem malt er Motive auf Stoff. Beispielsweise wie ein Liebhaber von seiner Geliebten an einem Korb zu ihrem Zimmer hochgezogen wird. Wenn er ihr aber nicht hübsch genug war, hat sie den Korb wieder fallen lassen. Daher kommt der Spruch: „Sie hat ihm einen Korb gegeben“, meint er schmunzelnd.

Nichts für schwache Nerven waren die Tätigkeiten der damaligen Barbieri beziehungsweise „Feld-



Eine Reise in die Vergangenheit: Thomas, der Beduine, führt mit seinen Tieren Gäste durch das Lager.

FOTOS: HANNS STRECKER



„Händler Wolf“ in seinem Verkaufsstand mit seltenen Düften.

scherer“, die nach militärischen Schlachten die Verletzten mit völlig unzulänglichem Wissen und Werkzeugen behandelten. Pfeilverletzungen und große Schnittwunden wurden gezeigt, wie sie unter großem

Stöhnen der Verletzten behandelt wurden. Als es Nacht wurde, wartete eine gigantische Feuershow der Gruppe „Die Gaugrafen Akolvshagen.“ Sie zeigten die „Geschichte von Ragnarök“, eine Sage vom



„Wahrsager Macarius“ gibt Einblicke in die Zukunft.

Untergang der Götter aus der nordischen Mythologie. Hier zeigten finstere Männer die Titelfiguren Odin und den Donnergott Thor im Kampf mit dem Feuerräuber Surtur. Die Feuerdramaturgie in totaler

Dunkelheit ließ die Kampfszenen noch schauriger wirken.

**ONLINE-TIPP**  
Mehr Bilder vom Mittelaltermarkt:  
[www.mainpost.de/kitzingen](http://www.mainpost.de/kitzingen)

## Ein Nachbar für die Schmiedel-Villa

Die Schmiedel-Villa wird saniert, nebenan soll Wohnraum in ähnlicher Form entstehen

Von LISA MARIE WASCHBUSCH

**KITZINGEN** Von der einstigen Tankstelle und Autowerkstatt in der Kitzinger Wörthstraße ist nichts mehr übrig. Die Gebäude sind vollständig abgerissen, ein großer Schutthaufen liegt neben der Schmiedel-Villa. Was hier entstehen soll, stellte Investor Wolfgang Rosentritt im Mai dem Kitzinger Bauausschuss vor: 18 Eigentumswohnungen – sechs davon barrierefrei – sollen hier auf einer Grundfläche von 351 Quadratmetern entstehen.

Wie der Würzburger Ingenieur nun auf Anfrage mitteilte, werde man im Frühjahr 2020 mit den Bauarbeiten beginnen.

2017 kaufte Rosentritt das Areal. Nicht zuletzt, um die denkmalgeschützte Stadtvilla des ehemaligen Kitzinger Bürgermeisters Andreas Schmiedel aufwändig zu sanieren. Dort sollen – nach Auflagen des Denkmalschutzes – im Erdgeschoss Büroeinheiten und im Obergeschoss Wohnheiten entstehen. Der geplante Neubau werde zwar für sich



Noch ist es eine Baustelle, doch im Frühjahr 2020 soll hier ein neuer Wohnkomplex entstehen.

FOTO: LISA MARIE WASCHBUSCH



So soll das Areal mal aussehen: Ein Wohnkomplex, der der sanierten Schmiedel-Villa ähnlich sieht.

VISUALISIERUNG: ROSENTRITT WOHNBAU GMBH

### Urlaubsreif!



## Eis-Zeit für Schleckermäulchen

Von FRANK WEICHHAN

Bevor mit dem Sommer endgültig auch diese „Urlaubsreif“-Kolumne verschwindet, noch schnell ein Abstecher in die Eis-Zeit. Ohne den Schleck-Genuss wäre im Sommer alles nichts. Eis kühlt, Eis schmeckt, Eis hilft immer – selbst als Schmerzmittel. Es gibt dünnes und glattes Eis und wenn es erst einmal gebrochen ist, geht sowieso alles von alleine.

Wahre Eis-Kenner und unverbesserbliche Schleckermäulchen erkennt man daran, dass das schönste Auto der Welt für sie – ganz klar – der Eiswagen ist. Mit Eis wird es einem zudem nie langweilig: Wer kein Soft- und Milcheis mehr sehen kann, steigt kurzerhand auf Sahne- oder Fruchtis um.

Kurzum: Vom Eis kann man einfach nie genug bekommen. Schade eigentlich, dass man nicht gleich zwei Waffeln im Becher kann. Und bitte: Fangen letztlich nicht alle Romanzen mit dieser einen und alles entscheidenden Frage an: „Gehst Du mit mir ein Eis essen?“

Am Eis lässt sich sogar der Zeitgeist ablesen: Als die Welt noch geordnet und überschaubar war, gab es die Sorten Schoko, Vanille und Erdbeere. Wer es verweigern mochte, griff zu Zitrone oder Nuss.

Das hat sich gründlich geändert: Heute ist alles möglich. Teilweise lassen sich die Sorten kaum aussprechen. Schoko wird an den Rand gedrängt von Porridge-Basilikum, Cheesecake-Maracuja, Chai-Latte-Ingwer, Alge-Obazda oder auch Goji-Beeren-Blumenkohl an Karamell. Algen-Eis mit Blumenkohl-Geschmack als Obazda. Ganz ehrlich, unter uns Schoko-Freunden: Da wundert es doch nun wirklich keinen mehr, dass die Zeiten heute so sind, wie sie sind.

## Schlägerei nach Kirchweih

**MARKTSTEFF** Zu einer Schlägerei zwischen einer Einzelperson und einer Dreiergruppe wurden Streifen der Polizei am Sonntag gegen 0.10 Uhr nach Marktsteff gerufen.

Aus nicht bekanntem Grund aber vermutlich der hohen Alkoholisierung aller Beteiligten geschuldet war es nach dem Kirchweih-Besuch zu einem Streit zwischen einer Dreiergruppe von 19 bis 20-Jährigen und einer 20-jährigen Einzelperson gekommen, in dessen Verlauf auch die Fäuste folgten. Wie es in dem Polizeibericht weiter heißt, gelang es den Beamten, die Kontrahenten zunächst zu trennen. Während die Polizisten versuchten, Grund und Hergang der Schlägerei zu ermitteln, fing plötzlich die Dreiergruppe an, sich untereinander zu schlagen. Um die äußerst aggressive Gruppe zu trennen, mussten die Beamten Pfefferspray einsetzen und einen der Beteiligten kurzzeitig fesseln. Das BRK versorgte die durch die Schlägerei und den Einsatz von Pfefferspray leicht verletzten Beteiligten. (FW)

## Stoßstange von BMW eingedrückt

**KITZINGEN** In der Keltentstraße, auf dem Parkplatz eines Mehrfamilienhauses, wurde ein geparkter BMW angefahren. Laut Polizeibericht hatte der Besitzer sein Auto am Dienstagabend gegen 20 Uhr abgestellt. Zwei Tage später, am Donnerstagmorgen, stellte er den Schaden an der hinteren Stoßstange fest. (KNG)

**Hinweise** an die Polizeiinspektion Kitzingen unter Tel.: (09321) 1410.